

Klausur Wintersemester 2010/2011

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (11074)

Gruppe B

Name, Vorname:	
Matrikelnummer:	
Studiengang:	
Prüfer:	Prof. Dr. Joachim Weimann
Datum:	11. Februar 2011
Veranstaltungsnummer	11074

Anleitung

- Die Klausur besteht aus 34 Multiple Choice Aufgaben, die **alle** zu bearbeiten sind. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Zu jeder Frage erhalten Sie vier alternative Antworten, von denen nur eine richtig ist. Für jede richtige Antwort erhalten Sie einen Punkt, bei einer falschen Antwort erhalten Sie 0 Punkte. Wenn Sie mehr als eine oder keine Antwort angeben, erhalten Sie ebenfalls 0 Punkte.
- Tragen Sie bitte Ihre Antworten auf das **Lösungsblatt** ein, das der Aufgabenstellung beigelegt ist. Es werden nur die dort eingetragenen Lösungen bewertet und nicht die Kreuze, die sich innerhalb der Aufgabenstellung befinden.
- Bitte schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf das Lösungsblatt. Nur mit Namen und Matrikelnummer beschriftete Lösungsblätter werden gewertet. Geben Sie am Ende der Klausur **alle Blätter** ab.
- *Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen auf dem Lösungsblatt genügt nicht. Bitte schraffieren Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift oder Tippex.*
- Wörterbücher und Nicht-programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- und Textverarbeitungsfunktion sind erlaubt.

Viel Erfolg!

1. Bei einer statistischen Untersuchung der Europäischen Union zum Handel mit Nicht-EU-Staaten tritt zu Tage, dass die Schweiz einerseits Netto-Exporteur von Armbanduhren nach Deutschland, andererseits aber Netto-Importeur von Luxuslimousinen aus Deutschland ist. Welchen Rückschluss lässt dies *sicher* zu?

- A) Die Schweiz besitzt einen absoluten Vorteil in der Produktion von Armbanduhren.
- B) Deutschland besitzt einen absoluten Vorteil in beiden Industrien.
- C) In Deutschland werden keine Armbanduhren hergestellt.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

2. Die Fisher-Separation besagt, dass

- A) die Vorteilhaftigkeit einer Investition abhängig ist von der Entscheidung über die Verwendung des Überschusses.
- B) die Vorteilhaftigkeit einer Investition unabhängig ist von der Entscheidung über die Verwendung des Überschusses.
- C) der Preis eines Portfolios gleich der Summe der Einzelpositionen sein muss, wenn sich das Portfolio additiv aus den Einzelpositionen zusammensetzen lässt.
- D) der Preis eines Portfolios ungleich der Summe der Einzelpositionen sein muss, wenn sich das Portfolio additiv aus den Einzelpositionen zusammensetzen lässt.

3. Welche Aussage trifft NICHT zu?

- A) Eine Isoquante ist der geometrische Ort aller Faktorkombinationen, mit denen die Produktionsmenge, die durch die Isoquante repräsentiert wird, effizient produziert werden kann.
- B) Je weiter eine Isoquante vom Ursprung des Koordinatensystems entfernt liegt, desto niedriger ist das durch sie repräsentierte Outputniveau.
- C) Isoquanten schneiden sich niemals.
- D) Isoquanten verlaufen konvex zum Ursprung.

4. Im Gefangenendilemma

- A) verhalten sich die Spieler individuell nicht rational.
- B) hat jeder Spieler eine dominante Strategie.
- C) ist das Nash-Gleichgewicht Pareto-effizient.
- D) hat kein Spieler eine dominierte Strategie.

5. Ein Unternehmen hat die Produktionsfunktion $F(x_1, x_2) = x_1^{0,2} + x_2^{0,8}$, wobei x_1 und x_2 die Produktionsfaktoren darstellen. Welche Aussage ist korrekt?

- A) Die Produktionsfunktion weist abnehmende Skalenerträge auf.
- B) Die Produktionsfunktion weist zunehmende Skalenerträge auf.
- C) Die Produktionsfunktion weist zunächst zunehmende, dann abnehmende Skalenerträge auf.
- D) Die Produktionsfunktion weist konstante Skalenerträge auf.

6. Peter hat sein BWL-Studium erfolgreich beendet und eine gut bezahlte Stelle im Controlling eines Automobilkonzerns bekommen. Sein Einkommen ist im Vergleich zum Leben als Student also kräftig gestiegen. Wenn sich der Preis für Fast-Food nicht geändert hat und Peter weniger Fast-Food konsumiert, welche Aussage stimmt dann zur aktuellen Preis- und Einkommenssituation?

- A) Fast-Food ist für Peter ein superiores Gut.
- B) Fast-Food ist für Peter ein normales Gut.
- C) Fast-Food ist für Peter ein Giffen-Gut.
- D) Fast-Food ist für Peter ein inferiores Gut.

7. Astrid Lindgren schrieb einst ein Märchen namens „Pomperipossa in Monismanien“, in der sie sich kritisch zur damaligen schwedischen Regierung äußerte, die von Selbstständigen ab einem gewissen Jahreseinkommen eine Steuer von über 100 % für jede zusätzliche verdiente Krone verlangte. Welche Aussage trifft zu?

- A) Die Residualelastizität lag bei einkommensstarken Selbstständigen bei über 1.
- B) Die Residualelastizität lag bei einkommensstarken Selbstständigen bei 0.
- C) Die Residualelastizität lag bei einkommensstarken Selbstständigen bei kleiner 0.
- D) Die Residualelastizität lag bei einkommensstarken Selbstständigen zwischen 0 und 1.

8. Strikt dominierte Strategien des Spielers A

- A) Liefern immer eine niedrigere Auszahlung für Spieler A als für Spieler B.
- B) Liegen genau dann vor, wenn Spieler B eine strikt dominante Strategie besitzt.
- C) Sind niemals Teil eines Nash-Gleichgewichts.
- D) Liefern für jede Strategie von Spieler B die minimale Auszahlung für Spieler A.

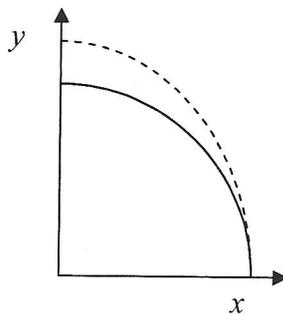
9. Ein Unternehmen steht vor der Entscheidung, ob es ein Investitionsobjekt durchführen soll. Die einmalige Investitionssumme, die aus bisherigen Gewinnen bezahlt werden würde, beträgt 100.000 €. Nach erfolgter Investition würde dem Unternehmen nach einem Jahr 50.000 €, nach zwei Jahren 40.000 € und nach drei Jahren 25.000 € zufließen. Bestimmen Sie den Kapitalwert der Investition bei einem Kalkulationszinssatz von 10 %. Runden Sie das Ergebnis gegebenenfalls auf zwei Stellen nach dem Komma.

- A) -2.704,73 €
- B) 0 €
- C) 4.545,45 €
- D) 15.000 €

10. Betrachten Sie Aufgabe 9. Welche Aussage trifft NICHT zu?

- A) Eine proportionaler Anstieg aller Ein- und Auszahlungen führt zu einer proportionalen Veränderung des Kapitalwertes.
- B) Eine Verringerung der Investitionssumme erhöht den Kapitalwert.
- C) Eine Verschiebung aller Einzahlungen um eine Periode in die Zukunft verringert den Kapitalwert.
- D) Eine Verringerung des Kalkulationszinssatzes verringert den Kapitalwert.

11. Durch einen bestimmten Tatbestand hat sich die Produktionsmöglichkeitskurve von zwei Gütern x und y verändert. Die anfängliche Kurve ist die durchgezogene Kurve; die neue Kurve ist die gestrichelte Kurve. Welche der folgenden Sachverhalte kann zu dieser Veränderung geführt haben?



- A) Die verfügbaren Ressourcen, die zur Herstellung von beiden Gütern benötigt werden, haben proportional zugenommen.
- B) Der Absatzpreis von Gut y ist gesunken.
- C) Die Nachfrage nach Gut y ist gestiegen.
- D) Die Technologie zur Herstellung von Gut y wurde verbessert.

12. Ein Monopolist, der seine Gewinne maximiert, hat eine Kostenfunktion von $K(x) = 4x$, wobei x die Anzahl der produzierten Menge ist. Er sieht sich der inversen Nachfragefunktion $p(x) = 20 - 2x$ gegenüber, wobei p der Preis für eine produzierte Einheit ist. Welches Marktgleichgewicht ergibt sich?

- A) $x = 8$ und $p = 4$.
- B) $x = 6$ und $p = 8$.
- C) $x = 4$ und $p = 12$.
- D) $x = 2$ und $p = 16$

13. Betrachten Sie Aufgabe 12. Wie hoch ist die Konsumenten- und die Monopolrente?

- A) Konsumentenrente: 32 / Monopolrente: 16
- B) Konsumentenrente: 16 / Monopolrente: 32
- C) Konsumentenrente: 64 / Monopolrente: 0
- D) Konsumentenrente: 0 / Monopolrente: 64

14. Betrachten Sie Aufgabe 12. Wie hoch ist die Preiselastizität der Nachfrage im Marktgleichgewicht? Runden Sie gegebenenfalls auf 2 Stellen nach dem Komma.

- A) $-6,00$
- B) $-1,50$
- C) $-0,67$
- D) $-0,17$

15. Betrachten Sie Aufgabe 12. Welches Marktgleichgewicht ergibt sich im Cournot-Modell, wenn die beiden Unternehmen in diesem Modell die gleiche Kostenstruktur besitzen? Runden Sie gegebenenfalls auf 2 Stellen nach dem Komma.

- A) $x = 2,67$ und $p = 14,66$.
- B) $x = 5,33$ und $p = 9,34$.
- C) $x = 8$ und $p = 4$.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

16. Welche Aussage hinsichtlich des internen Zinsfußkriteriums ist korrekt?

- A) Realisiere eine Investition, wenn der interne Zinsfuß größer ist als der Kapitalwert.
- B) Realisiere eine Investition, wenn der interne Zinsfuß größer als null ist.
- C) Realisiere eine Investition, wenn der interne Zinsfuß kleiner ist als der Kalkulationszinsfuß.
- D) Anders als bei der Kapitalwertmethode, bei der die Wiederanlage zum Kalkulationszinssatz erfolgt, wird bei der Methode des internen Zinsfußes unterstellt, dass Kapitalrückflüsse zum internen Zinsfuß wiederangelegt werden.

17. Ein Unternehmen hat die Produktionsfunktion $F(x_1, x_2) = \min\{2x_1; 4x_2\}$. Der Preis für Faktor x_1 beträgt 4 €. Mit welchen Faktoreinsätzen produziert das Unternehmen?

- A) Das Unternehmen produziert nur mit Faktor x_1 .
- B) Das Unternehmen produziert nur mit Faktor x_2 .
- C) Das Unternehmen produziert mit doppelt so vielen Einheiten x_1 wie mit x_2 .
- D) Ohne Kenntnis des Faktorpreises von x_2 ist keine Aussage möglich.

18. Welche Begebenheit ist NICHT zutreffend für einen vollkommenen Wettbewerbsmarkt im langfristigen Gleichgewicht?

- A) Preis = Grenzkosten
- B) Preis = Durchschnittskosten
- C) Preis > Grenzerlös
- D) Grenzerlös = Durchschnittskosten

19. Zwei Alternativen zu vollständigen Verträgen sind kurzfristige Verträge und unvollständige Verträge. Welche der folgenden Aussagen ist FALSCH?

- A) Bei einem kurzfristigen Vertrag bestehen erhebliche Transaktionskosten und große Unsicherheit.
- B) Bei kurzfristigen Verträgen tragen vor allem die Arbeitsanbieter das Risikoproblem.
- C) Bei unvollständigen Verträgen sind nicht alle Eventualitäten geregelt.
- D) Der Vorteil bei unvollständigen Verträgen besteht darin, dass die Koordination weiterhin über eine reine Marktlösung erfolgt.

20. Ein Unternehmen weist eine Gesamtkapitalrendite von 6 % und einen Verschuldungsgrad von 25 % auf. Für Fremdkapital muss es 5 % an Zinsen zahlen. Wie hoch ist die Eigenkapitalrendite?

- A) 6,25 %
- B) 4,50 %
- C) 1,00 %
- D) Keine der obigen Antworten sind korrekt.

21. Betrachten Sie Aufgabe 20 und gehen Sie nun davon aus, dass die Gesamtkapitalrendite 4 % beträgt. Welche Aussage ist korrekt?

- A) Der Eigenkapitalbestand beträgt ein Viertel des Fremdkapitalbestandes.
- B) Das gesamte Vermögen des Unternehmens setzt sich aus einem Viertel Fremdkapital und Dreiviertel Eigenkapital zusammen.
- C) Eine zusätzliche Aufnahme von Fremdkapital führt zu einer Verringerung der Eigenkapitalrendite.
- D) Eine Erhöhung des Eigenkapitalbestandes führt zu einer Verringerung der Eigenkapitalrendite.

22. Ist die Haftung eines Unternehmens, das einen Kredit aufgenommen hat, begrenzt, dann führt dies im Allgemeinen dazu, dass

- A) der Anreiz des Eigenkapitalgebers, riskante Investitionen durchzuführen, sich nie ändert.
- B) eine monetäre Umverteilung vom Kreditgeber zum Kreditnehmer ermöglicht wird.
- C) Eigenkapitalgeber das Recht erhalten vor den Fremdkapitalgebern bedient zu werden.
- D) die Zinsen für das Fremdkapital sinken.

23. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkgebühren steigen. Welche Folgen hat dies auf dem Markt für TV-Geräte?

- A) Die Nachfragekurve verschiebt sich nach links.
- B) Die Nachfragekurve verschiebt sich nach rechts.
- C) Die Angebotskurve verschiebt sich nach links.
- D) Die Angebotskurve verschiebt sich nach rechts.

24. Welche Aussage trifft zu?

- A) Wenn das Einkommen eines Haushalts steigt, dann verschiebt sich die Budgetgerade parallel nach außen.
- B) Die Budgetgerade ist der geometrische Ort aller Konsumgüterbündel, die einem Haushalt denselben Nutzen stiften.
- C) Wenn die Preise von zwei Gütern um denselben Faktor fallen, bleibt die Budgetgerade unverändert.
- D) Wenn der Preis des auf der Abszisse abgetragenen Gutes fällt, dann wird die Budgetgerade steiler.

25. Gegeben sei folgende Auszahlungsmatrix. Welche Aussage trifft zu?

		Spieler 2		
		L	Z	R
Spieler 1	O	5, 0	6, Y	2, 5
	M	3, 2	3, 5	X, 0
	U	6, 4	4, 4	4, 4

- A) Falls $Y < 5$ und $X > 4$ existieren zwei Nash-Gleichgewichte.
- B) Für Spieler 1 ist „M“ keine strikt dominierte Strategie, falls $X = 3$.
- C) Wenn $Y > 10$, dann ist (O, Z) ein Nash-Gleichgewicht.
- D) Spieler 2 verfügt über keine beste Antwort auf die Strategie „U“ von Spieler 1.

26. Gegeben sei die Auszahlungsmatrix aus Aufgabe 25. Welche Aussage trifft NICHT zu?

- A) Unabhängig von den Werten für X und Y ist (U, L) immer ein Nash-Gleichgewicht.
- B) Unabhängig von den Werten für X und Y ist (O, R) niemals ein Nash-Gleichgewicht.
- C) Unabhängig von den Werten für X und Y ist (U, Z) niemals ein Nash-Gleichgewicht.
- D) Unabhängig von den Werten für X und Y ist (M, R) immer ein Nash-Gleichgewicht.

27. Welche Aussage trifft zu?

- A) In der Edgeworthbox liegen alle Pareto-effizienten Allokationen in der Tauschlinse.
- B) Auf der Kontraktkurve einer Edgeworthbox liegen ausschließlich Allokationen, die zu jeder gegebenen Anfangsausstattung für beide Haushalte eine Verbesserung darstellen.
- C) Entlang der Kontraktkurve gilt, dass die Grenzraten der Substitution zweier Haushalte identisch sind.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

28. Maik hat ein bestimmtes Budget zur Verfügung, das er ausschließlich für die Güter A und B ausgibt. Der Preis für A ist 4 € und der Preis für B ist 5 €. Seine Nutzenfunktion lautet: $U(x_A, x_B) = 6x_A^{0,3}x_B^{0,6}$. Ein Anstieg des Preises von x_2 führt dazu, dass

- A) das Budget von Maik sinkt.
- B) der Nutzen von Maik im Optimum konstant bleibt.
- C) mehr von Gut A und weniger von Gut B nachgefragt wird.
- D) weniger von Gut B nachgefragt wird, aber die Nachfrage nach A konstant bleibt.

29. Betrachten Sie Aufgabe 28. Welche Aussage ist korrekt, wenn Maik von A die Menge 1 und von B die Menge 2 konsumiert und dabei sein gesamtes Budget verbraucht?

- A) Zur Nutzenmaximierung müssen x_A und x_B verringert werden.
- B) Zur Nutzenmaximierung muss x_A verringert und x_B erhöht werden.
- C) Zur Nutzenmaximierung müssen x_A und x_B erhöht werden.
- D) Zur Nutzenmaximierung muss x_A erhöht und x_B verringert werden.

30. Welche der folgenden Determinanten spielt bei „make or buy“ Entscheidungen keine wesentliche Rolle?

- A) Koordinationskosten
- B) Wettbewerbseffekte
- C) Absatzpolitik
- D) Produktionskosten

31. Welche Aussage trifft NICHT zu?

- A) Bei Vorliegen perfekter Komplemente liegen alle potentiell nutzenmaximierenden Konsumgüterkombinationen auf einer Ursprungsgerade.
- B) In einer 2-Güter- und 2-Konsumentenwelt haben Anna und Bernd bei gegebenen Preisen und Cobb-Douglas-Nutzenfunktionen im Haushaltsoptimum dieselben Grenzraten der Substitution zwischen Schokoladeneis und Kirschjoghurt.
- C) Eine Indifferenzkurve repräsentiert ein umso höheres Nutzenniveau, je weiter sie vom Ursprung des Koordinatensystems entfernt liegt.
- D) Bei Vorliegen perfekter Substitute kann es nicht vorkommen, dass es mehrere nutzenmaximierende Lösungen gibt.

32. Von einem bilateralem Oligopol spricht man

- A) bei wenigen Anbietern und einer sehr großen Anzahl an Nachfragern.
- B) bei einem Anbieter und einem Nachfrager.
- C) bei einer sehr großen Anzahl sowohl an Anbietern als auch an Nachfragern.
- D) bei wenigen Anbietern und wenigen Nachfrager.

33. Welche Aussage trifft NICHT zu?

- A) Werbung ergibt nur Sinn in unvollkommenen Märkten.
- B) Unter horizontaler Produktdifferenzierung versteht man gleichartige Produkte in unterschiedlichen Qualitätsstufen.
- C) Die klassische Betriebswirtschaftslehre unterscheidet vier absatzpolitische Instrumente: Werbung, Preispolitik, Produktgestaltung und Absatzmethode.
- D) Im vollkommenen Wettbewerb besteht kein Preissetzungsspielraum.

34. Fußballfan Max kann zu jeder Bundesliga-Partie seine Präferenz für jede Mannschaft angeben und sagt: „Wenn Bayern gegen Dortmund spielt, bin ich für Bayern. Wenn Dortmund gegen Hamburg spielt, bin ich für Dortmund. Wenn Bayern gegen Hamburg spielt, dann bin ich für Hamburg.“ Die Präferenzrelation von Max ist

- A) Unvollständig, aber transitiv.
- B) Vollständig und transitiv.
- C) Vollständig, aber nicht transitiv.
- D) Weder vollständig noch transitiv.